

**Ergebnisse der Recherche über sozialräumliche
Kooperations- und Kommunikationsstrukturen
in der Kinder- und Jugendhilfe
im Land Berlin**

Bearbeitung:

Pamela Dorsch & Ingo Siebert

Berlin, September 2002



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Sozialräumliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in Berlin – ein allgemeine Einschätzung	4
2. Sozialräumliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in den Berliner Bezirken – ein Überblick	6
Charlottenburg-Wilmersdorf	6
Friedrichshain-Kreuzberg	7
Lichtenberg (ehem. Hohenschönhausen, Lichtenberg)	9
Marzahn-Hellersdorf	10
Mitte (ehem. Wedding, Tiergarten, Mitte)	11
Neukölln	13
Pankow (ehem. Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)	14
Reinickendorf	16
Spandau	17
Steglitz-Zehlendorf	19
Tempelhof-Schöneberg	20
Treptow-Köpenick	22
Anhang	24

Camino
Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung
im sozialen Bereich gGmbH
Scharnhorststraße 5
10115 Berlin
Tel. 030 – 7 86 29 84
Fax 030 – 7 85 00 91
e-mail: mail@camino-werkstatt.de
homepage: www.camino-werkstatt.de

Einleitung

Ziel dieser Recherche ist es, einen regionalspezifischen Überblick über die auf Landesebene bereits vorhandenen Strukturen und Aktivitäten im Bereich der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe zu geben.

Auf der Grundlage von schriftlichen und telefonischen Interviews mit den Jugendhilfeplaner/innen in den zwölf Bezirken Berlins sowie den bezirklichen Ansprechpartner/innen der Jugendämter für das E&C-Programm soll dieser Bericht Auskunft geben über die Entwicklung der sozialräumlich orientierten Kooperations- und Kommunikationsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe und über Multiplikator/innen und Schlüsselpersonen in den bestehenden Netzwerk- und Kooperationsstrukturen. Hierfür wurde jeweils ein einfach und kurz strukturierter Fragebogen eingesetzt, der eine schnelle Beantwortung unserer Befragung ermöglichen sollte (siehe Anlage 1). Zusätzlich zu diesen Befragungen wurden Informationen durch eine Internet-Recherche ausgewertet und ein Gespräch mit einem Mitarbeiter der Landesjugendhilfeplanung Herrn Volker Brünjes geführt.

Aufgrund der begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen war eine weitergehende qualitative Analyse der Tragfähigkeit der vorhandenen Strukturen nicht möglich.

Im folgenden werden wir im ersten Teil zunächst eine allgemeine Einschätzung zu den sozialräumlichen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in Berlin abgeben und dann im zweiten Teil eine systematische Übersicht über die zwölf Berliner Bezirke liefern. Dabei wird jeweils kurz der Stand der Entwicklung im Bezirk zusammengefasst und daran anschließend Multiplikator/innen und Schlüsselpersonen in den bestehenden Netzwerk- und Kooperationsstrukturen benannt.

1. Sozialräumliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in Berlin – ein allgemeine Einschätzung

Die Debatte um eine Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe hat in Berlin mittlerweile einen hohen Stellenwert. Dabei besteht jedoch allgemein das Problem, dass die Debatte oft unter einer Verkürzung auf das Thema der Sozialraumbudgetierung leidet und Fragen von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in den Hintergrund treten. In diesem Zusammenhang wird innerhalb der Landesjugendhilfeplanung eine interne Tagung zum Thema vorbereitet sowie parallel ein Positionspapier erarbeitet, welche das Ziel haben, einheitliche Eckpunkte als Orientierung für alle Träger im Land Berlin zu entwickeln und die bezirklichen Sozialraum-“Experimente” zu ergänzen und einzubetten.

In allen Bezirken gibt es mittlerweile eine sozialräumliche Strukturierung der Jugendhilfe. Diese ist jedoch sehr unterschiedlich ausgestaltet und unterschiedlich weit entwickelt. Der Entwicklungsstand der Sozialraumorientierung der Jugendhilfe in den Bezirken ist dabei insbesondere abhängig von den Positionen und dem Planungsverständnis der Leitungsebene (Jugendamtsdirektor/innen, Stadträt/innen). Während die Sozialraumorientierung in einigen Bezirken durch Planungsräume und Vernetzungsrunden gekennzeichnet ist, haben andere Bezirke begonnen, das Jugendamt zu regionalisieren, oder beispielsweise Stadtteilbüros eingerichtet.

Unterschiede zwischen den Bezirken gibt es auch bezüglich der Zuschnitte der Sozialräume, der Zusammensetzung der Vernetzungsrunden und des Verständnisses von Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG. Schon die unterschiedliche Bezeichnung solcher Vernetzungsrunden macht deutlich, dass verschiedene Traditionen und Ansätze sozialräumlicher Kooperation und Kommunikation existieren. Um nur einige Namen zu nennen: Regionale Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG, Stadtteilkonferenzen, Sozialraum-, Ortsteil- oder Kiez-Arbeitsgemeinschaften.

Sozialräumliche Kommunikation und Kooperation in den Bezirken wird zur Zeit auf folgende Weise gefördert:

- Die Gestaltung der Jugendhilfeplanung als kommunikativer, beteiligungsorientierter Prozess ist in Ausführungsvorschriften des Landes für die Bezirke vorgeschrieben bzw. verpflichtend festgelegt.
- Auf den berlinweiten Treffen der bezirklichen Jugendhilfeplaner/innen beschäftigen sich diese regelmäßig mit dem Thema Sozialraumorientierung und tauschen unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema aus.
- Geplant ist ein fachpolitischer Diskurs mit öffentlichen und freien Trägern zum Thema Sozialraum.

Die Landesebene kann jedoch nur den Rahmen setzen, die Umsetzung passiert vor Ort, also auf der bezirklichen Ebene. Organisiert wird der Austausch der Jugendhilfeplaner/innen und der Fachbereichsleiter/innen durch monatliche Treffen sowie die Fortbildung der Jugendhilfeplaner/innen. Eine Vernetzung und Qualifizierung der Sozialraumkoordinator/innen ausgehend von der Landesebene bleibt jedoch aus. Es fehlt auf der Landesebene bisher auch ein genauer Überblick über den Stand der Sozialraumorientierung in den Bezirken. Eine

Bestandserhebung durch die Landejugendhilfeplanung mit Hilfe der bezirklichen Jugendhilfeplaner/innen ist jedoch geplant.

Darüberhinaus stehen sozialräumliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen allgemein in dem Widerspruch zwischen Abstimmung/Transparenz auf der einen und Eigeninteresse/Konkurrenz der Träger auf der anderen Seite, was gerade in Zeiten knapper finanzieller Mittel die Arbeit vor Ort stark beeinflusst.

Der Begriff *Jugendhilfe-Management* hat im Land Berlin bisher keine Verwendung gefunden. Es gibt zum Teil Forderungen nach Sozialraum-Manager/innen für die Jugendhilfeplanung, aber die Aufgabenstellung und die Qualifikationsprofile sind bisher noch unklar formuliert.

Deutlich erkennbar ist ein hoher *Qualifizierungsbedarf*, denn eine verstärkte Sozialraumorientierung für die Jugendhilfe(verwaltung) verlangt eine entsprechende fachliche Neu-Positionierung und eine strukturelle Organisationsentwicklung (z.B. das Aufbrechen der Versäulung des Jugendamtes, Verständnis für Ressourcenbündelung etc.).

2. Sozialräumliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen in den Berliner Bezirken – ein Überblick

Wir geben hier einen Überblick über den Stand der Entwicklungen von sozialräumlichen Kooperationsstrukturen in den zwölf Berliner Bezirken, soweit sie uns von der bezirklichen Jugendhilfeplanung und bezirklichen E&C-Ansprechpartner/innen mitgeteilt wurden. Darüber hinaus werden die Sprecher/innen bzw. Ansprechpartner/innen für regionale Kommunikationszusammenhänge aufgeführt.

Charlottenburg-Wilmersdorf

Stand der Entwicklung

Die Herausbildung sozialräumlicher Kooperationsstrukturen ist im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gewünscht, wird jedoch zur Zeit noch durch zentrale Strukturen in Politik, Verwaltung und in dem Jugendhilfeausschuss erschwert. Im Bezirk gibt es kein Quartiersmanagement und keine E&C-Gebiete, die die Herausbildung von sozialräumlichen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen befördern können.

Dennoch existieren im Bezirk zwei sozialräumliche Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG in den Quartieren Charlottenburg-Nord und Klausenerplatz. Die Koordination der Arbeitsgemeinschaften liegt beim Jugendamt/Jugendhilfeplanung. Beteiligt sind an den AGs neben Jugendfreizeiteihermen und Kindertagesstätten die Schulen, der Allgemeine Sozialpädagogische Dienst, Projekte und in der AG Klausenerplatz auch die Wohnungsbaugesellschaft.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Heinz Wolfframm, Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin, Tel.: 9020-15022, Email: cw3320000@ba-cw.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Arbeitsgemeinschaften

- AG Charlottenburg-Nord: Herr Weiser, Jugendclub Heckerdamm, Tel. 9029-25331, Fax -25230
- AG Klausenerplatz: Herr Jacobsen, Jugendinitiative SCK e.V., See-lingstr. 32, 14052 Berlin, Tel./Fax 321-3333

Friedrichshain-Kreuzberg

Stand der Entwicklung

Die Jugendhilfe im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist regional in acht Sozialraum-Arbeitsgemeinschaften organisiert, jeweils vier in Kreuzberg und vier in Friedrichshain. Durch die Sozialraum-AGs erfolgt eine quantitative wie qualitative Angebotsanalyse und Bedarfsfeststellung. Dies geschieht gegenwärtig vor dem Hintergrund des Um- bzw. Rückbaus der Jugendhilfe aufgrund der hoch defizitären Haushaltslage in Berlin. Aufgrund der angestrebten Einführung von Sozialraumbudgets werden die Chancen für eine Weiterentwicklung sozialräumlicher Vernetzungs- und Steuerungsstrukturen positiv beurteilt.

Die drei Quartiersmanagement-Gebiete des Bezirks Boxhagener Platz, Wrangelkiez und NKZ/Wassertorplatz (als zwei separate E&C-Gebiete) beteiligen sich am E&C- Programm. Die E&C-Koordination ist dezentral und liegt bei den entsprechenden Sozialraum-Koordinator/innen der Jugend- und Familienförderung. Eine Vernetzung zwischen den E&C-Gebieten erfolgt durch die Vorortbüros des Quartiersmanagements und die Einbindung der jeweiligen Büros in die Sozialraum-Arbeitsgemeinschaften.

Das E&C-Prgramm hat in den Gebieten die Initiierung innovativer Maßnahmen und die Einbeziehung verschiedener Träger, Projekte und Institutionen in die sozialräumliche Arbeit ermöglicht. So können die vorhandenen Ressourcen gemeinsam und dadurch intensiver genutzt werden. Dies hat zur Folge, dass der Kontakt zwischen Kitas, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Eltern intensiviert wurde und Konflikte im Stadtteil gemeinsam besprochen und gelöst werden können. Über gemeinsame Projekte und Veranstaltungen wurde eine Vertiefung der Vernetzung möglich. Außerdem wird nach Wegen gesucht, die Netzwerke um die Träger anderer Fachbereich zu erweitern.

Hinderlich für die weitere sozialräumliche Vernetzung wirken sich die Kurzfristigkeit der Projektzeiträume, die mangelnde Entscheidungsautonomie der Gebiete und der Widerspruch zu den gegenwärtigen Berliner Sparmaßnahmen aus, die dazu führen dass bereits bestehende Projekte wegbrechen und eine Ungleichheit zwischen E&C- und Nicht-E&C-Gebieten innerhalb des Bezirkes entsteht.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Hans-Peter Heuer, BA Friedrichshain-Kreuzberg, Frankfurter Allee 35 – 37, 10216 Berlin, Tel.:324 4519, Email: Hans-PeterHeuer@ba-frh.verwalt-berlin.de
- Gerard Juraschek, Tel.: 2324 4469, Email: gerard.juraschek@ba-frh.verwalt-berlin.de

Sozialraum- und E&C-Gebiets-Koordinator/innen

- SR I Kreuzberg Nord-West und E&C Wassertorplatz: Sabine Schweele, Tel.: 2324-4392, Email: sabine.schweele@ba-frh.verwalt-berlin.de
 - SR II Kreuzberg Süd-West: Herr Zuther, Tel. 2324 4087
-

-
- SR III Kreuzberg Nord-Ost und E&C Neues Kreuzberger Zentrum: Michael Becker, Tel. 2324 4689, Email: michael.becker@ba-frh.verwalt-berlin.de
 - SR IV Kreuzberg Süd-Ost und E&C Wrangelkiez: Karl-Josef Konermann, Tel. 2324 4302, Email: karl.konermann@ba-frh.verwalt-berlin.de
 - SR V Friedrichshain Nord-West und SR VII Friedrichshain Süd-West: Frau Schindowski, Tel. 2324 4551
 - SR VI Friedrichshain Nord-Ost: Herr Wunderlich, Tel. 2324-3512
 - SR VIII Friedrichshain Süd-Ost und E&C Boxhagener Platz: Jana Hunold-Labuhn, Tel. 2324 4540, Email: jana.hunold-labuhn@ba-frh.verwalt-berlin.de

Lichtenberg (ehem. Hohenschönhausen, Lichtenberg)

Stand der Entwicklung

Im Bezirk Lichtenberg existieren sieben regionale Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG. An diesen Arbeitsgemeinschaften sind das Jugendamt, freie Träger der Jugendhilfe, Schulen, Kitas, kulturelle Einrichtungen mit der Zielgruppe Kinder und Jugend, Bürgervereine, Wohnungsbaugesellschaften sowie Bürger/innen aus der Region, die Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigen, beteiligt. Die Arbeitsgemeinschaften arbeiten unter der Federführung des Jugendamtes, auf der Grundlage von Satzungen, mit gewählten Sprecher/innen – diese haben ständiges Rederecht im Jugendhilfeausschuss. Ein Quartiersmanagement oder E&C-Gebiet existiert im Bezirk gegenwärtig nicht.

Die vorhandenen Strukturen funktionieren sehr gut. Eine zusätzliche Vernetzung würde einen hohen Arbeitsaufwand für die beteiligten Träger und Projekte nach sich ziehen, der auf Kosten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gehen würde.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Dr. Helma Neumann, BA Lichtenberg, Große-Leege-Straße 103, 13055 Berlin, Tel.: 5504 5061, Email: Helma.Neumann@ba-libg.verwaltung-berlin.de

Sprecher/innen für die regionalen Arbeitsgemeinschaften

- Region 1 (Wartenberg, Falkenberg): Toni Lindner, Kietz für Kids e.V., Tel.: 920941-63, Fax: -165, Email: office@kietzfuerkids.de
 - Region 2 (Zingster Straße West, Mühlengrund, Malchow): Anetta Beier, FVAJ, Tel.: 96209 555, Fax: -554, Email: network.ho@fvaij.de
 - Region 3 (Malchower Weg, Hauptstraße, Oramkese, Große Leegee Straße, Lanberger Allee, Weiße Taube): Herr Eichner, Verein zum Schutz junger Mütter, Tel.: 9864 128, Fax: 98638 545, Email: Lebensnetz@t-online.de
 - Region 4 (Hohenschönhauser Straße, Fennpfuhl West/Ost, Herzbergstraße): Karin Poblentz, CJD Jugendgemeinschaftswerk, Tel./Fax: 5530 440
 - Region 5 (Rüdiger Straße, Rosenfelder Ring, Gensinger Straße, Tierpark): Silke Böhm, Junge HumanistInnen, Tel./Fax: 5101 776
 - Region 6 (Victoriastadt, Weitlingstraße, Rummelsburger Bucht): Herr Läßig, ProFilHaus, Tel.Fax: 5250 863, Email: Profilhaus@gmx.de
 - Region / (Sewanstraße, Karlshorst): Janette Köhler, Arbeitskreis Medienpädagogik, Tel.: 5100 9653, Fax: 9654, Email: die-luecke@web.de
-

Marzahn-Hellersdorf

Stand der Entwicklung

Die sozialräumlichen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sind in Marzahn-Hellersdorf in Form von neun Vernetzungsrunden bzw. Stadtteilkonferenzen organisiert. Die unterschiedlichen Bezeichnungen rühren aus der jeweiligen Tradition der Bezirke vor ihrer Zusammenlegung. Die sozialräumlichen Runden dienen im Bezirk vor allem dem Informationsaustausch zur aktuellen Situation im Stadtteil bzw. Sozialraum zwischen den Mitarbeiter/innen der freien Träger und des Jugendamtes. Zu bestimmten Themen werden Vertreter/innen der Polizei, aus dem Bereich Schule oder von anderen Ämtern eingeladen. Diese Form der Vernetzung funktioniert seit Mitte der neunziger Jahre sehr gut.

Im Bezirk wurden darüber hinaus für die neun Stadtteile Regionalsozialarbeiter/innen benannt, die eine stärkere Vernetzung der Jugendhilfe fördern, und zwei Stadtteilbüros des Jugendamtes eingerichtet. In Marzahn-Nord besteht ein Quartiersmanagement, das auch im E&C-Programm mitarbeitet.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung/ Ansprechpartnerin für das E&C-Programm

- Dr. Ursula Schubert, Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin, Tel. 90293 4494, Fax -4504

Ansprechpartner/innen für die Vernetzungsrunden/Stadteilarbeitsgemeinschaften

- Marzahn-Nord: Barbara Schünke und Holger Balke, Stadtteilbüro Marzahn-Nord, Märkische Allee 414, 12689 Berlin, Tel.: 93492748
- Marzahn-Mitte: Jutta Graf, Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin, Tel.: 90293 4480
- Marzahn-Süd; Biesdorf: Dana Deubert, Stadtteilbüro Marzahn-Süd, Allee der Kosmonauten 67, 12681 Berlin; Tel.: 5498 3599
- Hellersdorf-Nord; Hellersdorf-Ost: Gabriele Fiedler, Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin, Tel. 90293 4482
- Hellersdorf-Süd; Kaulsdorf; Mahlsdorf: Gabriele Kokel, Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin, Tel.: 90293 4483

Mitte (ehem. Wedding, Tiergarten, Mitte)

Stand der Entwicklung

In allen acht Stadtteilen des Bezirks haben sich Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG bzw. Stadtteilplena gebildet. Beteiligt sind neben dem öffentlichen Träger die freien Träger und interessierte Fachleute aus anderen Bereichen wie z.B. Schule, Polizei, etc.

Die Herausbildung von stadtteilbezogenen Kommunikationsstrukturen hat sich wesentlich verbessert. Aufgrund von geringen finanziellen Ressourcen gab es ursprünglich ein schwieriges Verhältnis zwischen dem öffentlichen und den freien Trägern und starke Reibungsverluste durch Konkurrenz. Da viele Projekte im Bezirk durch Dritte finanziert werden (z. B. Bundes- und EU-Mittel), fühlen sich einige Träger stärker den jeweiligen Geldgebern verpflichtet. Als fördernd wurde der Beginn einer stärkeren Zusammenarbeit im Stadtteil, die sich sogenannten Dauerproblemen annimmt, genannt. Die gegenseitige Kenntnis der verschiedenen Akteure im Stadtteil ist hierfür eine wichtige Ressource.

Im Bezirk gibt es für das Quartiersmanagement und das E&C-Programm vier ausgewiesene Gebiete: Soldiner Straße/Wollankstraße, Reinickendorfer Straße/Pankstraße, Sparrplatz und Magdeburger Platz. Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch bezüglich des E&C-Programmes ist informell organisiert.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Hellmut Thielebeule, Bezirksamt Mitte, Karl-Marx-Alle 31, 10178 Berlin
Tel.: 2009 23483, Fax: -23498

Sprecher/innen der Regional-Arbeitsgemeinschaften

- AG Gesundbrunnen/Soldiner Straße: Herr Basegmez, Schüler- und Stadtteiltreff Sonne, Schwedenstr. 18, 13357 Berlin, Tel.: 492 3258
 - AG Leopoldplatz: Frau Babbe, Erika-Mann-Grundschule, Utrechter Str. 25-27, 13347 Berlin, Tel.: 456 7027
 - AG Westliche Müllerstraße/Rehberge/Schillerpark: Frau Catrisiotti, Kita Ofener Straße, Ofener Str. 4/5, 13349 Berlin, Tel.: 452 4300
 - AG Heinrich-Heine-Viertel/Fischerinsel: Sigrid Völker, "Ottokar", Schmidtstr. 13-14, 10179 Berlin, Tel.: 275 4846
 - AG Spandauer Vorstadt: Matthias Ambellan, "KommunArt e.V.", Auguststr. 70, 10117 Berlin, Tel.: 281 6074
 - AG Charitéviertel/Stadionviertel: Uwe Scheddin, Berliner Spielplatz e.V., Reinhardtstr. 31, 10117 Berlin, Tel.: 282 6864
 - AG Arkonaplatz/Nördliche Torstraße: Manuela Kantelhardt, Kinderzentrum Weinbergsweg, Weinbergsweg 26, 10119 Berlin, Tel. 449 6903
-

- AG Moabit West: Andrea Lamme, Fokus e.V., Waldstr. 54, 10551 Berlin, Tel. 3987 7639

Kommunale Ansprechpartner/in für E&C

- Stephan Lange, Bezirksamt Mitte, Karl-Marx-Alle 31, 10178 Berlin
Tel.: 2009 43632, Fax: -45768
- Sabine Samuray Bezirksamt Mitte Jugendhilfeplanung Karl-Marx-Allee
31 10178 Berlin .Tel.: 24 70 34 68

Neukölln

Stand der Entwicklung

Es existieren flächendeckend über den ganzen Bezirk insgesamt acht Kiez-Arbeitsgemeinschaften, die entsprechend der statistischen Gebiete räumlich gegliedert sind. Beteiligt sind an diesen Arbeitsgemeinschaften der öffentliche und die freien Träger, die Fachbereiche des Jugendamtes, interessierte Privatpersonen, Schulen und dort, wo es vorhanden ist, das Quartiersmanagement. Es ist eine Form der Selbstorganisation, die allen an der Jugendhilfe im jeweiligen Quartier Interessierten offensteht. Die Kiez-Arbeitsgemeinschaften befassen sich mit allen Angelegenheiten im jeweiligen Quartier, von denen Kinder und Jugendliche betroffen sind. Sie haben keine Entscheidungskompetenzen, aber Rede- und Vorschlagsrecht im Jugendhilfeausschuss. Die Vernetzung unter den Arbeitsgemeinschaften und mit dem Jugendhilfeausschuss erfolgt durch die jeweiligen Sprecher/innen der Kiez-AGs.

Im Bezirk existieren gegenwärtig drei E&C-Gebiete: Schillerpromenade, Sonnenallee, Rollberge. Vermutlich kommt mit dem neuen Quartiersmanagement Reuterplatz auch ein weiteres E&C-Gebiet hinzu. Die Koordination des Programms liegt beim Jugendhilfeplaner des Bezirkes und dem Quartiersmanagement-Koordinator der Abteilung Jugend des Bezirksamtes. Darüber hinaus besteht zwischen den Gebieten eine enge projektbezogene, nicht formalisierte Zusammenarbeit.

Die Erweiterung sozialräumlicher Vernetzung wird durchaus kritisch betrachtet: Es waren im Bezirk bzw. in den Quartieren immer schon informelle Netzwerke vorhanden, deren Formalisierung oftmals eher als Bedrohung denn als Gewinn angesehen wurde. Förderlich wäre es, Entscheidungskompetenzen zu dezentralisieren und das an Fachbereichen orientierte Denken zu durchbrechen. Keinen Zugewinn stellt jedoch eine "Koordination der Koordination" dar, weil diese Zeit kostet und neue unflexible Strukturen zur Folge haben kann. Auch die Sozialraumbudgetierung wird deshalb nicht als Ausgangs-, sondern als Endpunkt einer Sozialraumorientierung in der Entscheidungsfindung angesehen.

Eine Verbesserung der Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe im Bezirk sei bereits durch die Einrichtung des Quartiersmanagement erreicht worden. Dennoch erschweren gewachsene Strukturen in der Verwaltung und in der Trägerlandschaft den Prozess. Förderlich wird dagegen der bereits bestehende Druck zur Zusammenarbeit gesehen, der daraus resultiert, dass mit den gängigen Maßnahmen bestimmte isolierte Gruppen nicht mehr erreicht werden.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Dr. Roger Prott, Bezirksamt Neukölln, Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin
Tel.: 6809 2004, Roger.Prott@ba-nkn.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Kiez-Arbeitsgemeinschaften: über die Jugendhilfeplanung erfragen

Kommunaler Ansprechpartner/in für E&C

- Frank Folger, Bezirksamt Neukölln, Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin,
Tel.: 6809 085

Pankow (ehem. Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)

Stand der Entwicklung

In dem Bezirk Pankow wurden bisher fachbereichsübergreifende Ortsteilkonferenzen/Regionalkonferenzen im Alt-Bezirk Pankow (Buch, Frz. Buchholz, Pankow-Zentrum, Pankow-Süd, Rosenthal/Wilhelmsruh/Schönholz, Karow-Nord) und in einigen Gebieten des Alt-Bezirks Prenzlauer Berg (Falkplatz-Arniplatz, Helmholtzplatz, Prenzlauer Berg Süd-West) eingerichtet. Beteiligt sind hier Akteur/innen aus den Arbeitszusammenhängen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Gesundheitsdiensten in freier und öffentlicher Trägerschaft, sowie in den Gebieten mit Quartiersmanagement auch Vertreter/innen der Vort-ort-Büros. Außerdem wurden Fachgruppen auf regionaler Ebene durch Regionalsachbearbeiter/innen der Freizeitstätten und Kindertagesstätten des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe initiiert.

In allen drei ehemaligen Bezirken war die Sozialraumorientierung eine der Grundprämissen der Planung und Arbeit des Jugendamtes. Bereits vor der Bezirksfusion wurde durch die drei Jugendhilfeplanerinnen ein Planungsraummodell erarbeitet. Nach umfassender Diskussion mit den Fachämtern wurde es als Grundlage für die sozialräumliche Planung und Arbeit im Jugendamt Pankow festgelegt. Die drei ehemaligen Bezirke werden als "Regionen" bezeichnet und es wurden 16 "Planungsräume" definiert. Diese fassen die 43 Sozial- und Planungsräume der ehemaligen Bezirke zusammen, ohne deren Grenzen zu schneiden. Damit ist ein unmittelbares Anknüpfen an die Datenaufbereitung vor der Fusion und die Bildung von Zeitreihen zu unterschiedlichen Fragestellungen möglich.

Das Jugendamt orientiert sich in seiner Arbeit sehr stark an den Planungsräumen. Alle Geschäftsstatistiken werden danach aufgebaut und jegliche regionalbezogene Arbeit erfolgt auf der Basis der Planungsräume. Die Planungsräume sind ebenfalls Grundlage für die Arbeit von demokratischen Gremien des Jugendamtes. Für 5 der 16 Planungsräume gibt es bereits intensiv arbeitende Ortsteilkonferenzen, in denen sich die Akteure der Jugendhilfe untereinander und mit anderen Bereichen vernetzen (Schule, Soziales, Wohnungsamt, Polizei etc.). Die Initiierung weiterer Ortsteilkonferenzen für die anderen Planungsräume ist geplant.

Im Frühjahr 2002 legten die Jugendhilfeplanerinnen für jeden Planungsraum ein Portrait vor, das sowohl qualitative Aussagen zur Geschichte, Bebauung etc. jedes Raumes als auch statistische Aussagen aus den Jugendämtern und einen Überblick über die Infrastruktureinrichtungen des Jugendamtes und anderer Bereiche (Schule, Kultur, Soziales, Gesundheit etc.) beinhaltet. Diese Planungsraumportraits sind im Bezirksamt und an der Basis der bezirklichen Jugendhilfe auf großes Interesse gestoßen und werden derzeit ergänzt und korrigiert. Das Ziel dieser Papiere besteht einerseits darin, das Prinzip der Sozialraumorientierung in allen Geschäftsbereichen (also Soziales, Gesundheit, etc.) des Bezirksamtes bekannt zu machen sowie die Vorteile zu demonstrieren und andererseits ein umfassendes, turnusmäßig zu aktualisierendes Datenset für jeden Planungsraum für alle politischen und fachlichen Verantwortungsträger des Bezirksamtes Pankow zur Verfügung zu stellen. Das Interesse und die Bereitschaft der Geschäftsbereiche des Bezirksamtes Pankow, die eigene Planung nach den Planungsräumen des Jugendamtes auszurichten, ist unterschiedlich ausgeprägt. Die kontinuierliche Ausbreitung dieser Idee ist jedoch deutlich spürbar und anhand vieler einzelner Zeichen zu erkennen.

Im Bezirk gibt es im Stadtteil Prenzlauer Berg zwei Quartiersmanagementgebiete und zwar Falkplatz und Helmholzplatz, die ebenfalls am E&C-Programm teilnehmen.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Michaela Berthold, Berliner Allee 252-260, 13088 Berlin
Tel.: 96792819, Email: michaela.berthold@ba-pkow.verwalt-berlin.de
- Ilka Junginger
Tel.: 9679 2620, Email: junginger@ba-wsee.verwalt-berlin.de
- Judith Pfennig
Tel. 9679 2627, Email: jskplan@ba-przlbjg.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der regionalen Arbeitsgemeinschaften

- Für alle Ortsteilkonferenzen im Gebiet Alt-Pankow: Frau Münch, Jug 1740, Tel. 4240 2834
- Keine festen AnsprechpartnerInnen für die weiteren AGs

Kommunale Ansprechpartner/in für E&C:

- Michael Stegemann, Bezirksamt Prenzlauer Berg, Fröbelstr. 17, 10405 Berlin, Fon: 4240 2321, Fax: -2510, E-Mail: IK21@ba-przbg.verwalt-berlin.de
-

Reinickendorf

Stand der Entwicklung

Im Bezirk Reinickendorf existieren in der Jugendhilfe seit 1997 vier regionale Arbeitsgemeinschaften, die jeweils für die Bereiche Nord, Märkisches Viertel, Ost, West zuständig sind und sich aus Fachkräften der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sowie aus Vertreter/innen von Einrichtungen und Institutionen zusammensetzen, die für die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen von Bedeutung sind, also Schulen, Polizei, Wohnungsbaugesellschaften, Gesundheitsdienste. Darüber hinaus bestehen drei Unter-Arbeitsgemeinschaften in den Stadtteilen Rollberg-Siedlung, Tegel-Süd und Reinickendorf-West. Die Koordination der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften erfolgt zentral durch die Jugendhilfeplanung. Darüber hinaus sind die Arbeitsgemeinschaften durch jeweils eine/n Vertreter/in in den Unterausschuss Jugendhilfeplanung des Jugendhilfeausschusses einbezogen. Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften ist die Koordination von Angeboten und Dienstleistungen und die Entwicklung gemeinsamer Angebote. Es gibt kein Quartiersmanagement und keine E&C-Gebiete im Bezirk.

Die sozialräumliche Vernetzung der Kinder und Jugendhilfe im Bezirk wird als stark ausgeprägt bezeichnet. Als Hindernis für ihre Weiterentwicklung wird die Reduzierung der dafür vorgesehenen Zeitkontingente aufgrund der anstehenden Sparmaßnahmen gesehen.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Joachim Pieczkowski, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin
Tel.: 4192 6064, Email: joachim.pieczkowski@ba-rdf.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Regional-Arbeitsgemeinschaften sind über die Jugendhilfeplanung erreichbar

- AG Nord
- AG Märkisches Viertel
- AG Reinickendorf Ost
- AG Reinickendorf West

Spandau

Stand der Entwicklung

Es existieren neun Stadtteilkonferenzen (STK) der Jugendhilfe für die insgesamt zehn Sozialräume Spandaus (zwei haben sich zu einer STK zusammengeschlossen). Die STK setzen sich aus Mitarbeiter/innen freier und öffentlicher Träger, Vereins-, Bezirkselfternvertreter/innen u.ä. (je nach Spezifik des jeweiligen Sozialraums) zusammen. Ihre Aufgabe ist eine Bedarfseinschätzung für die Jugendhilfe im jeweiligen Sozialraum, die als Basis der Maßnahmenplanung der Jugendförderung dient, sowie die Abstimmung der verschiedenen Angebote und eine gemeinsame Konzeptentwicklung. Die Koordination der STKs untereinander und ihre Repräsentation nach außen erfolgt durch die jeweiligen Sprecher/innen der STKs.

Auf der Ebene des Bezirks- bzw. Jugendamtes gibt es je nach Fachbereich unterschiedliche sozialräumliche Gliederungen und Zuständigkeiten: Die Jugendförderung ist entsprechend der zehn Sozialräume aufgeteilt, die Familienunterstützenden Hilfen sind in drei Regionen, die Tagesbetreuung ist in fünf Regionen zusammengefasst.

Die Chancen für einen stärkeren Sozialraumbezug der Jugendhilfe und eine entsprechende Vernetzung werden angesichts von Verwaltungsmodernisierung und angestrebten Sozialraumbudgets (Sparen fordert Umdenken!) positiv eingeschätzt. Hemmend seien hingegen die nur langsam zu reformierenden Finanzierungs- und Organisationsstrukturen der Verwaltung. Es befinden sich keine E&C-Gebiete im Bezirk.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Kerstin Neuberg, Klosterstr. 36, 13581 Berlin
Tel.: 3303 2765, Email: k.neuberg@ba-spd.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Stadtteilkonferenzen

- STK Hakenfelde: Christoph Happel, c/o AK Medienpädagogik, Gneisenaustr. 109/110, 10961 Berlin, Tel.: 17 24 01/03
 - STK Falkenhagener Feld: Britta Proske, c/o Jug 4-III A 34, Westewaldstr. 19 – 21, 13589 Berlin, Tel.: 3303 2895
 - STK Neustadt: Uwe Bröckel, Schönwalder Str. 13 – 14, 13585 Berlin, Tel.: 335 19 47
 - STK Spandau Mitte (Altstadt): Jörg Gerasch, c/o Josua Gemeinde, Möllentordamm 4, 13587 Berlin, Tel.: 373 8701, Fax: 3530-2881
 - STK Haselhorst: Simone Matthies, Zörgiebelweg 20, 13599 Berlin, Tel.: 367 90 80
-

-
- STK Siemensstadt: Ellen Junkereit/Karin Gerstel, c/o Gesundheits- und soziale Dienste domino e.V., Jungfernheideweg 77, 13629 Berlin, Tel.: 382 52 81
 - STK Heerstraße Nord/Staaken: Brigitte Stenner, c/o Gemeinwesenverein Heerstr. Nord, Obstallee 22 d, 13593 Berlin, Tel.: 363 41 12
 - STK Wilhelmstadt: Christiane Petersilge, c/o Kita 17, Melanchthonstr. 10 – 11, 13595 Berlin, Tel.: 3303-2133
 - STK Gatow/Kladow : Thomas Geisler, c/o JFH Parnemannweg, Parnemannweg 22, 14089 Berlin, Tel.: 365 31 08

Steglitz-Zehlendorf

Stand der Entwicklung

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat zur Zeit zwei sozialräumlich orientierte Kommunikationszusammenhänge: die Stadtteilkonferenz Lankwitz/ Runder Tisch Thermometersiedlung und die Stadtteilkonferenz Zehlendorf-Süd. Beteiligt sind Träger der Jugendhilfe, Nachbarschaftvereine, Schule, Soziales, Polizei, Wohnungsbaugesellschaften, Mieterbeiräte und andere Akteure. Die freien Träger haben die Stadtteilkonferenzen bzw. Runden Tische aus eigener Betroffenheit und fachlicher Notwendigkeit entwickelt und auch die Koordination übernommen.

Das Jugendamt ist konsequent nach Regionen strukturiert, wobei Sozialräume Teilräume dieser Regionen sind. In einer Matrix-Organisation werden seit 2002 die Fachbereiche "Jugendförderung" und "Familienunterstützende Hilfen" unter einer Regionalleitung zusammengefasst. Die Fachverantwortung bleibt bei den Fachbereichsleitungen des Jugendamtes. Die fachspezifischen Aufgaben werden von regionalen Fachbereichsleiter/innen wahrgenommen.

Durch die Regionalisierung werden Synergieeffekte und Kooperationsgewinne erwartet. Verschiedene Zuständigkeiten, Organisationsprinzipien und Einschätzungen erschweren häufig ein gemeinsames Wirken. So arbeitet das Sozialamt z.B. nicht regionalisiert. Da variable Finanzmittel in Berlin derzeit nicht vorhanden sind, wird die Arbeit in Netzwerken, die auch eine strukturelle Veränderung möglich macht, eingeschränkt.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Reinhard Hoffmann, Schloßstr. 80, 12154 Berlin
Tel.: 6321 1386, Email: itstelle@ba-stegl.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Kiez-Arbeitsgemeinschaften

- Stadtteilkonferenz Lankwitz/ Runder Tisch Thermometersiedlung
Stadtteilverein Steglitz e.V., Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Tel. 84411 040
 - Stadtteilkonferenz Zehlendorf-Süd
Zephyr e. V., Sachtlebenstraße 36, 14265 Berlin
Tel.: 8459 2979
-

Tempelhof-Schöneberg

Stand der Entwicklung

Im Bezirk existieren sieben Ortsteil-Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG, in denen öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe und entsprechende Schnittstellenarbeitsbereiche wie Schule, Polizei usw. vertreten sind. Ortsteil-Arbeitsgemeinschaften gibt es in Schöneberg-Nord, Schöneberg-Süd, Friedenau, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade. Über die Art der Zusammenarbeit und die Aufgaben der AGs wurde keine Aussage getroffen. Die Chancen für die Herausbildung bzw. Erweiterung sozialräumlicher Netzwerke im Bezirk wurden grundsätzlich positiv beurteilt, genauere Aussagen über fördernde und hemmende Bedingungen jedoch nicht getroffen. Das Jugendamt des Bezirks Tempelhof-Schöneberg soll in den nächsten Jahren regionalisiert werden. Dies bedeutet, dass das Jugendamt nicht mehr nach Fachbereichen organisiert sein wird, sondern nach Regionen. Hierzu werden jeweils maximal zwei Stadtteile/Sozialräume zu einer Region zusammengefasst und vor Ort eine Zweigstelle des Jugendamtes eingerichtet. Im Bezirk gibt es ein QM- bzw. E&C-Gebiet, das Quartier Bülowstrasse / Wohnen am Kleistpark.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Antonia Volk, BA Tempelhof-Schöneberg, Breslauer Platz, 10820 Berlin
Tel.: 7560 6152, Email: volk@ba-temp.verwalt-berlin.de
- Franz Loesche
Tel.: 7560 3490, Email: loesche@ba-temp.verwalt-berlin.de
- Mong-Ku Ro
Tel.: 7560 2774, ro@ba-temp.verwalt-berlin.de

Sprecher/innen der Ortsteil-Arbeitsgemeinschaften

- OAG Schöneberg Nord: Gerd Schmitt, KiezOase, Karl-Schrader-Str., 10781 Berlin, Tel. 21730 201, Fax -187, Email: Kiezoase@sozkult.de
- OAG Schöneberg Süd: Annette Mauerer Kartel, Stadtteil-VHS, Crellestr. 38, 10827 Berlin, 7870 4050, Fax -4051, Email: mauer@sozkult.de
- OAG Friedenau: Christa Schmidt, H.U.G.O. e. V., Isoldestr. 4, 12159 Berlin, Tel. 8507 8259, Fax -8259, Email: hugoev.@freenet.de
- OAG Tempelhof: Renate Wilkening, NUSZ in der Ufa-Fabrik, Viktoriastr. 13, 13105 Berlin, Tel./Fax 755 9692, Email: kinder@ba-temp.verwalt-berlin.de
- OAG Mariendorf: Christian Funk, Ev. Kirchengemeinde Mariendorf/Jugendkeller, 12107 Berlin, Tel. 706 1042
- OAG Marienfelde: Petra Fink, Ev. Beratungsstelle für Eltern, Paare, Kinder und Jugendliche, Domagstr. 5, 12277 Berlin, Tel. 7130 1645, Email: geschaeftsstelle@dwts.de

-
- OAG Lichtenrade: Cornelia Kalis-Siebert, Drogenhilfe Tannenhof, Im Domstift 20, 12307 Berlin, Tel. 746 2041, Email: CoKalisSiebert@aol.com

Kommunale Ansprechpartner/in für E&C

- Beate Lubitz, BA Tempelhof-Schöneberg, Breslauer Platz, 10820 Berlin
Tel.: 7560 3497, Fax -6105
-

Treptow-Köpenick

Stand der Entwicklung

Das Jugendamt Treptow-Köpenick arbeitet nach dem Regionalisierungsprinzip. Der Bezirk ist in fünf Regionen strukturiert, die sich aus einzelnen Sozialräumen zusammensetzen. Diese bestimmen die fachlich- inhaltliche Arbeit aller Fachbereiche und die Arbeit auf der Verwaltungsebene. Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Sozialräume innerhalb der Region ist ein Schwerpunkt der Arbeit in den Regionen. In diesem System bestehen Kooperationsstrukturen zwischen den freien Trägern der Jugendhilfe, den Fachbereichen und den anderen Abteilungen des Bezirksamtes. Diese Struktur ist organisiert durch eine AG "Kiezzentren" auf der gesamtbezirklichen Ebene, durch Regionalkonferenzen und Arbeitsbesprechungen auf der regionalen Ebene sowie durch Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG auf der Sozialraumebene.

Ein Ausbau der sozialräumlichen Kommunikationsstrukturen wird generell für möglich gehalten, da dieser Gedanke ein Prinzip der Arbeit des Jugendamtes ist. Allerdings wirken sich die knappen finanziellen Ressourcen eher hemmend auf die Weiterentwicklung aus. Im Bezirk wurde ein Quartiersmanagement im Gebiet Oberschönevide (auch E&C-Gebiet) eingerichtet, in dem die verschiedensten Formen der Vernetzung bestehen.

Ansprechpartner/innen

Jugendhilfeplanung

- Dr. Bärbel Büthner, BA Treptow-Köpenick, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin, Tel. 6172 4173, Email: dr.bearbel.buethner@ba-trep.verwaltung-berlin.de

Kommunale Ansprechpartner/in für E&C:

- Peter Michael, Bezirksamt Köpenick, Grünauer Str. 210-216, 12557 Berlin Tel.6582 2466, Fax -23 85



Anhang

Recherche – Fragebogen

„Sozialräumliche Vernetzungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin“

(E&C-Recherche)

(Hinweise: Zutreffendes unterstreichen! Wenn der Platz nicht ausreicht, bitte Rückseite nutzen!)

1. Existieren in Ihrem Bezirk sozialräumlich orientierte Kooperations- und Kommunikationsstrukturen?

Ja

Nein

Wenn Ja:

1.1. Welche? (Träger/Beteiligte?)

.....

1.2. In welchen/für welche Sozialräume/Stadtteile/Quartiere?

.....

1.3. Schlüsselpersonen/AnsprechpartnerInnen (Name, Anschrift, Tel-Nr.)

.....

1.4. Wie/in welcher Form erfolgt die Organisation der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe?
 (bitte stichwortartig benennen)

.....

2. Wie bewerten Sie für Ihren Bezirk die Chancen für die Herausbildung bzw. Erweiterung sozialräumlich orientierter Netzwerke? (fördernde/hemmende Bedingungen)

.....

3. Welche Formen der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches bestehen zwischen den E&C-Gebieten im Bezirk/in Berlin?

.....
.....
.....

4. Existiert im Bezirk/in den Quartieren ein Quartiers-/Jugendhilfemanagement?

Ja Nein Weiß nicht

Wenn Ja:

4.1. Wo?

.....
.....

4.2. Träger/Schlüsselpersonen/AnsprechpartnerInnen (Name, Anschrift, Tel-Nr.)

.....
.....

5. Welche Qualifikations-/Weiterbildungsmöglichkeiten für JugendhilfeplanerInnen/ -managerInnen gibt es?

.....
.....
.....

Bitte unbedingt angeben: Bezirk:

Träger:

Für evtl. Rückfragen bitten wir um: Name:

Tel.-Nr.
